

Stärkung föderaler Strukturen durch politische Bildung in Kerala und Rajasthan

Vertretung Indien



Trotz föderaler Tradition und verfassungsrechtlicher Verankerung leidet die Selbstverwaltung der 600.000 Dörfer in Indien vielerorts an Ineffizienz und mangelnder Beteiligung von Frauen. Mit politischen Bildungsmaßnahmen und praktischen Trainings trägt die Hanns-Seidel-Stiftung zur Verbesserung bei.

HERAUSFORDERUNGEN

Mehr noch als von boomenden Metropolen wie Delhi, Mumbai, Bangalore oder Chennai bleibt Indien geprägt von seinen rund 600.000 Dörfern, in denen der weit über-



Lokale Amtsträgerinnen und politisch interessierte Dorfbevölkerung aus Rajasthan während eines Parlamentbesuchs in Neu Delhi

wiegende Teil der Bevölkerung lebt. Bereits Mahatma Gandhi betonte die Bedeutung starker Dörfer in Indien und setzte sich für deren Stärkung ein. Auch heute stellt Lokalpolitik eine maßgebliche Quelle für den Stolz Indiens auf seine Demokratie dar. Rechtliche Anerkennung erhielt dieses traditionelle, sogenannte Panchayati Raj-System jedoch erst im Jahr 1993, als die lokale Selbstverwaltung mit klaren Aufgabengebieten in der indischen Verfassung verankert wurde.

Bis jetzt wird die Politik von Indiens Panchayats wörtlich Kommunen jedoch weitgehend durch die oberen föderalen Ebenen bestimmt. Diese Hierarchie wird durch die politische Ineffizienz von Stadt- und Gemeinderäten noch verstärkt und begünstigt. Verantwortlich sind dafür neben Korruption vor allem fehlendes politisches und Verwaltungsverständnis der gewählten Repräsentanten, die ungleiche Vertretung von benachteiligten Gruppen (vor allem von Frauen) sowie die zunehmende Vereinnahmung der Räte durch parteipolitische Interessen. Die Probleme verhindern, dass staatliche Entwicklungsprogramme umgesetzt sowie Budgets effizient und zielführend verwendet oder überhaupt abgerufen werden. Dies schadet der Legitimität des föderalen Systems und schwächt nicht zuletzt die Motivation der Bevölkerung zur politischen Teilhabe.

Die Zukunft Indiens liegt in seinen Dörfern.

Mahatma Gandhi

LÖSUNGSANSÄTZE

Durch eine politisch gebildete und motivierte Lokalbevölkerung und insbesondere durch kompetente Amtsträger, welche ihre Rechte und Pflichten kennen, kann die vertikale Gewaltenteilung funktionieren wie in der Verfassung vorgesehen. Der Ansatz der Hanns-Seidel-Stiftung zielt daher darauf ab, diese Zielgruppen durch politische Schulungen und Trainings in die Lage zu versetzen, ihre Mitbestimmungs-



Teilnehmer mit dem renommierten Sozialaktivisten Anna Hazare während eines „Exposure Visits“ im Dorf Ralegan Siddhi – „A Model for Sustainable Development“ – in Maharashtra.

	Rajasthan	Kerala
Projektstart	2007	2013
Partner	SIDART	Sakhi
Anzahl Panchayats	30	17
Durchgeführte Programme	664	330
Erreichte Personen	ca. 24.300	ca. 7.900 70% Frauen

Projektzahlen seit Projektstart

rechte effektiv zu nutzen und die Interessen der Dorfbevölkerung im politischen Prozess angemessen zu vertreten.

Um diese Ziele zu erreichen, werden durch die Partnerorganisationen in ausgewählten Dörfern der Bundesstaaten Kerala und Rajasthan verschiedene Maßnahmen eingesetzt: (1) mittels einer Studie werden Funktionalität und Probleme der Kommunen identifiziert, (2) davon ausgehend wird durch gezielte Intervention ein „Modell-Dorf“ in Rajasthan geschaffen, welches „Best Practices“ in sich vereint, (3) Fortbildungen für AmtsträgerInnen sollen die politischen Fähigkeiten verbessern und die Demokratie auf Indiens unterster politischer Ebene fördern. Durch die Erstellung und Verteilung eines Handbuchs in Lokalsprache zu diesen Themen wird der Effekt der Nachhaltigkeit erhöht. Diese lokalen Maßnahmen werden durch die Förderung des Föderalismus-Dialogs und des Austausches von Best-Practice-Lösungen auf nationaler und internationaler Ebene unterstützt.

WIRKUNGEN

Mit Unterstützung der Hanns-Seidel-Stiftung stellen die Partnerorganisationen in Rajasthan seit 2007 und Kerala

seit 2013 die oben genannten Angebote zur politischen Bildung bereit. Durch eine externe Evaluation konnte dabei nachgewiesen werden, dass die Intervention in Rajasthan Wissen und Bewusstsein der lokalen Bevölkerung über die lokalen politischen Strukturen erhöht wurden. Die gewählten Repräsentantinnen wurden gezielt in der Umsetzung ihrer Rechte und Pflichten entsprechend ihrer politischen Funktion geschult. Dadurch haben sich die politische Teilhabe und Teilnahme an Ratssitzungen (besonders von Frauen) in den betreffenden Gebieten signifikant erhöht. An manchen Orten stellen Freiwillige ihre Expertise als Berater den gewählten Repräsentanten zur Verfügung.



Besonders Frauen bringen zunehmend eigene Ideen in die Dorfpolitik ein.

Durch Maßnahmen im nationalen und internationalen Bereich, etwa durch die Publikation einer eigenen Reihe zum Thema Föderalismus und der jährlichen Ausrichtung der Internationalen Münchener Föderalistasage, konnte die Hanns-Seidel-Stiftung das politische Fachwissen von demokratischen Vertretern auch auf höheren politischen Ebenen unterstützen. Relevante Akteure im föderalen System Indiens wurden damit für die Rechte und Bedürfnisse der Vertreter und Einwohner der Dörfer sensibilisiert. Die Hanns-Seidel-Stiftung konnte somit einen Beitrag zur nachhaltigen Stärkung der indischen Demokratie leisten. ■

UNSERE PARTNER



Society for Integrated Developmental Activities, Research & Training (SIDART)



Sakhi Women's Resource Centre (Sakhi)

Weiterführende Informationen:

- @ delhi@hss.de
- www.hss.de/indien
- www.sidartngo.org
- www.sakhikerala.org



Mehr Factsheets finden Sie hier.

Impressum:

Hanns-Seidel-Stiftung e.V. | Lazarettstr. 33, 80636 München
Tel. 089/1258-0 | E-Mail: info@hss.de | Online: www.hss.de
Vorsitzender: Markus Ferber, MdEP
Generalsekretär: Oliver Jörg
Leiterin Institut für Int. Zusammenarbeit: Dr. Susanne Luther (V.i.S.d.P.)
Referatsleiter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit: Hubertus Klingsbögl
Kontakt: iiz@hss.de | Stand: 07/2022